

# Infinus-Villen bringen 48 Millionen Euro

## Insolvenzverwalter macht Immobilien zu Geld



Das Infinus-Haus auf der Hauptstraße wurde als Einzelobjekt an einen Privat-Investor verkauft



Das einstige Geschäftshaus von Infinus am Albertplatz gehört jetzt einer Stuttgarter Immobilienfirma



Insolvenzverwalter Frank-Rüdiger Scheffler (56)

Von STEN HORNIG

Dresden – Gute Nachrichten für die Gläubiger der zerschlagenen Infinus-Finanzgruppe! Insolvenzverwalter

Frank-Rüdiger Scheffler (56) konnte jetzt durch Immobilien-Verkäufe 48 Mio. Euro einnehmen.

36 Häuser, vorrangig Dresdner Villen, der insolventen Infinus-Tochter Prosavus konnte Scheffler zu Höchstpreisen

verkaufen. „Ein Meilenstein des Verfahrens“, so der Insolvenzverwalter. „Das sind zehn Mio Euro mehr als erwartet.“ Davon gehen

letztlich aber nur 33 Prozent (16 Mio. Euro) an private Gläubiger. Den Rest bekommen drei Banken, damit die Gebäude hypotheckenfrei sind.

Nach dem Verkauf der Immobilien sollen nun die restlichen Vermögenswerte des Finanz-Imperiums zu Geld gemacht werden. Den Mammutan-

teil bilden 840 Lebensversicherungen. „Das sind etwa 40 Mio. Euro, die wir durch die Rückkaufswerte oder Weiterverkäufe am Zweitmarkt erzielen können“, hofft Scheffler.

Die vor knapp einem Jahr festgenommenen fünf Infinus-Bosse sitzen derweil weiter in U-Haft, warten auf ihren Prozess. Die Ermittlungen wegen Betrugs und Bilanzfälschungen dauern an.

Derzeit gehen die Ermittler von rund 40 000 Gläubigern und einer Schadenssumme von einer Milliarde Euro aus.



Infinus-Chef Jörg B. (r.) zeigte gern, was er hat – hier mit Schampus und Pelz. Aufsichtsrats-Boss Andreas K. stand ihm in nichts nach